

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 167 (2001)
Heft: 1

Artikel: Der stellvertretende Chefredaktor im Gespräch mit dem Vorsteher des EDA : Bundesrat Joseph Deiss
Autor: Deiss, Joseph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-67214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

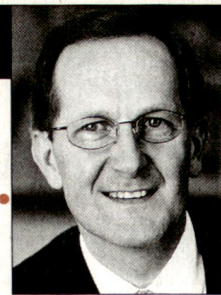
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... dem Vorsteher des EDA

Bundesrat Joseph Deiss



Herr Bundesrat

Welche Ziele verfolgt die schweizerische Aussenpolitik bezüglich eines allfälligen Beitritts der Schweiz zur UNO, EU und NATO?

Zuerst will ich das Thema NATO kurz abhandeln. Ein Beitritt zu dieser Organisation ist für die Schweiz kein Thema. Dies bedeutet nicht, dass die Zusammenarbeit mit der NATO nicht gepflegt werden soll. Im Gegenteil, die Beziehungen sind sehr gut. Die Schweiz wirkt im Rahmen der Partnership for Peace (PfP) mit und sammelt dabei Erfahrungen, die sehr wertvoll sind.

Was den Beitritt zur UNO betrifft, so hat der Bundesrat diesen für diese Legislaturperiode geplant. Der Bundesrat möchte nicht die gesamte Frist bis 2003 ausnützen, sondern den Beitritt früher realisieren. Das Parlament wird die Vorlage noch in diesem Jahr behandeln.

Was den Beitritt zur EU betrifft, so hält der Bundesrat am Beitrittsziel fest. In seinem aussenpolitischen Bericht erläutert er, dass die Entscheidungen über den Beitritt spätestens in der Legislaturperiode 2003 bis 2007 gefällt werden. Das weitere Vorgehen bei den Verhandlungen über einen Beitritt muss auch mit dem Entwicklungstempo der EU abgestimmt werden.

Eine neue Dimension der Schweiz zur EU ist durch die Gründung der GASP (Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik), die unter der Leitung von Herrn Solana steht, entstanden. Die Schweiz kann heute ihre Sicherheitspolitik nicht mehr im luftleeren Raum konzipieren. Noch beinahe wichtiger als die GASP sind für die Schweiz anstehende Probleme, die mit der EU gelöst werden müssen. Dazu gehört das Schengen-Abkommen und der Migrationsbereich. In diesen Bereichen muss sobald als möglich mit der EU in Verhandlungen Einigkeit erreicht werden.

In der Zukunft wird die Schweiz auch die friedenserhaltenden Missionen im Rahmen der UNO und der OSZE weiterführen. Die Voraussetzung dazu ist allerdings die erfolgreiche Abstimmung über die Revision des Militärgesetzes.

Welche Schritte wird das EDA in diesem Jahr zur Verwirklichung der gesetzten Ziele unternehmen?

Das Parlament ist in diesem Jahr für den UNO-Beitritt gefordert. Des weiteren muss unsere Bevölkerung objektiv über diesen Beitritt informiert werden. Dazu gehören auch die Informationen über die UNO

und die Kompetenzen, die die Schweiz im Rahmen der UNO ausüben können.

Was die EU betrifft, so dürften in diesem Jahr durch die EU-Mitglieder die bilateralen Verträge ratifiziert werden. In einem nächsten Schritt muss die Schweiz mit der EU über weitere Themen und Bereiche verhandeln. Die EU ist an der Steuerharmonisierung, an der Kapitalsteuer und an der Verhinderung des Schmuggels über die Schweiz interessiert. Die Schweiz möchte neben einem Einbezug in das Schengen-Abkommen auch über die gemeinsame Bewältigung der Migration mit der EU verhandeln.

Der Bundesrat lässt zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch die Auswirkungen eines EU-Beitritts auf den Föderalismus und die direkte Demokratie der Schweiz untersuchen. Gleichzeitig gilt es aber bei den EU-Behörden Verständnis für das schweizerische System zu erreichen. Die Abstimmung über die Initiative «Ja zu Europa» verlangt des weiteren, dass der Bundesrat bestrebt sein muss, den EU-Behörden den Grund seiner Ablehnung der Initiative zu erläutern. Der Bundesrat bestreitet nicht den Inhalt der Initiative, sondern das Tempo. Es handelt sich in Anbetracht des Beitrittsziels um ein Spagat.

Wie beurteilt das EDA den Einsatz der Schweiz im Kosovo während und nach der NATO-Operation Allied Force?

Die Schweiz hat im Zusammenhang mit der Kosovo-Krise einen vielfältigen Einsatz geleistet. Dazu gehörte auch die Bewältigung der Flüchtlingsfrage. Die drei involvierten Departemente – EDA, EJPD und VBS – waren gleichzeitig herausgefordert. Durch die Bewältigung dieser Krise ist die Koordination zwischen den drei Departementen verbessert worden. Gleichzeitig ist es der Schweiz durch die unternommenen Aktivitäten – Swisscoy, DEZA usw. – gelungen, sich besser in die Völkergemeinschaft einzubetten. Die Schweiz ist nun ein Vollmitglied des Stabilitätspakts für den Balkan.

Des weiteren war die Neutralitätspolitik unseres Landes durch die über Jugoslawien beschlossenen Sanktionen herausgefordert. Der Sicherheitsausschuss des Bundesrates hat während der Krise im Wochenrhythmus, ja auch über das Wochenende getagt.

Mit der Swisscoy hat die Schweiz innen- und aussenpolitisch einen wichtigen Schritt vollzogen und dadurch bewiesen, dass unser Land zu Armee-Einsätzen im Aus-

Geboren am 18. Januar 1946 in Freiburg und Bürger von Zeihen, AG und Barberêche, FR. Verheiratet mit Elisabeth Müller und Vater dreier Söhne. Die Ausbildung erhielt Bundesrat Deiss am Gymnasium St. Michel in Freiburg, an der Universität Freiburg (Lizentiat, Doktorat, Habilitation) und am King's College, University of Cambridge. Bundesrat Deiss ist französischer Muttersprache und beherrscht die deutsche und die englische Sprache.

land fähig und bereit ist, einen internationalen Beitrag zu leisten. Die Schweiz hat diese Bewährungsprobe bestens bestanden.

Welchen Stellenwert nehmen die in Genf geschaffenen drei Institute (Sicherheitspolitik, Entminung, demokratische Kontrolle von Streitkräften) innerhalb der schweizerischen Aussenpolitik ein?

Das EDA ist bei der Führung dieser Institute ein gleichwertiger Partner zum VBS. Die Leiter von zwei Instituten sind Diplomaten des EDA. Mit diesen drei Instituten leistet die Schweiz einen wichtigen Beitrag zur Friedensförderung und zum PfP. Durch die Ausbildung von Absolventen in den Kursen, den Beizug von Experten und die Beteiligung von Korrespondenten aus verschiedenen Ländern wird für die Schweiz ein wichtiges Beziehungsnetz geschaffen. Gleichzeitig wird mit diesen Instituten auch die Situation von Genf als europäische Kapitale der UNO, als Zentrum des humanitären Völkerrechts und als Sitz des IKRK gestärkt. Genf ist mit diesen drei Instituten zu einem Kompetenzzentrum für Friedenspolitik und humanitäre Ideen geworden.

Was ein weiteres Institut in Genf betrifft, das Institut Universitaire de Hautes Etudes Internationales (IUHEI), so wird dieses nach wie vor als Ausbildungsstätte für Diplomaten dienen. Im Gegensatz zu früher rekrutieren sich die angehenden Diplomaten heute aus den verschiedensten Fachrichtungen wie Ökonomie, Ethnologie usw. Dieser Vielfalt in der Grundausbildung unserer Diplomaten muss das IUHEI Rechnung tragen. Dies verlangt eine Neukonzipierung der Ausbildung. Das EDA wird mit der Leitung des IUHEI das Gespräch aufnehmen.

Herr Bundesrat, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen in Ihrem Amt weiterhin viel Erfolg. ■

Gelesen

in den Strategic Comments des «International Institute for Strategic Studies (IISS), London»:

Empfehlungen der Expertengruppe für zukünftige friedensfördernde Truppeneinsätze der UNO:

Brahimi Report key recommendations

■ Increasing the focus on strengthening rule-of-law institutions and respect for human rights in post-conflict environments.

■ Strengthening of permanent UN capacity to develop and implement peace-building strategies.

■ Ensuring that deployed UN peacekeepers can carry out their mandates successfully and are capable of defending themselves and the mission's mandate, with robust rules of engagement, against those who renege on their commitments to a peace accord, or seek to undermine it by violence.

■ Ensuring that cease-fire or peace agreements meet conditions such as consistency with international human-rights standards and practicability.

■ Exploring the feasibility of an interim criminal code, including any regional adaptations potentially required, for use on missions pending the re-establishment of local rule of law and law-enforcement capacity.

■ Encouraging member states to enter into partnerships to form brigade-sized forces, with necessary enabling forces, ready to deploy within 30 days after the adoption of a Security Council resolution, or within 90 days in the case of complex peacekeeping operations.

■ Sending a team prior to deployment to confirm that each potential troop contributor meets memoranda-of-understanding provisions on training and equipment requirements. Those failing to meet them must not deploy.

■ Substantially increasing resources for Headquarters' support of peacekeeping operations.

Submitted to UN Secretary-General Kofi Annan on 17 August 2000.

G.

Nach zirka einer Stunde wird eine Stimme in den Trümmern gehört. Die Soldaten arbeiten pausenlos weiter. Gleichzeitig wird mit der Air Zermatt weiteres Rettungsmaterial eingeflogen. Die Piloten leisten Präzisionsarbeit. Die Stimme wird immer schwächer und verstummt schlussendlich ganz.

1100 Uhr: Gegen 11 Uhr wird eine Leiche geborgen. Man muss davon ausgehen, dass es die Person, deren Stimme gehört wurde, war. Die Soldaten lassen aber nicht nach und arbeiten ohne Unterbruch weiter.

Immer wieder versucht man mit den Kata Hunden zu orten und immer noch hat es verschiedene Anzeigen. So entscheide ich in Absprache mit dem Chef Einsatz Mainrad Bittel, dass die ganze Nacht weitergearbeitet wird. Die Einsatzleitung hatte bis zum Abend sehr gutes Beleuchtungsmaterial organisiert, welches die ganze Abrissstelle ausleuchtete.

1530 Uhr: Befehl von Kdt Ter Br 10, mit einer Alouette III nach Sion zu fliegen, um dort den Abspracherapport für die Ablösung durchzuführen.

Ich hatte die Information von der KLK-VBS, dass die Rettungskompanie II/277 durch das Kata Hi Bat 4 abgelöst wird.

1615 Uhr: Ablöserapport mit dem Bat Stab Kata Hi Bat 4.

Der Schulkommandant der Rttg RS 277, Oberst Jürg Hof, verschiebt mit mir nach dem Rapport nach Gondo. Major Ueltschi trifft im Tal die nötigen Massnahmen für die Übergabe.

1830 Uhr: Eintreffen in Gondo und Orientierung an den Schulkommandanten. Die Truppe arbeitet immer noch mit Höchstleistung.

2100 Uhr: Rapport Krisenstab, ich orientiere über die bevorstehende Ablösung. Und bedankte mich für die Gastfreundschaft von Simplon Dorf. Ich versicherte dem Stabschef, dass am nächsten Morgen eine ganze Kompanie (zirka 100 AdA) mich ablösen und mit mehr Mitteln versuchen werden, weiterzuhelfen.

2300 Uhr: Verschiebung nach Gondo und Weiterarbeit in den Trümmern. Die ganze Nacht wird in Ablösungen weitergearbeitet. Auch die zivilen Baumaschinen, Bergführer, REDOG und der Zivilschutz arbeiten durch.

Ablösung

Dienstag 17. Oktober

0700 Uhr: In Simplon Dorf trifft der Bataillonskommandant des Kata Hi Bat 4 ein sowie Hptm Freund, welcher das Detachement Gondo der Rttg RS 277 mit seiner Kompanie ablösen wird. Es findet vor Ort ein Ablöserapport statt.

0830 Uhr: Ich versuche, alle wichtigen Persönlichkeiten mit Hptm Freund zusammenzuführen und zu orientieren, so dass Hptm Freund wenigstens die Gesichter kennt und weiss, wer wofür verantwortlich ist.

1100 Uhr: Für mich letzte Pressekonferenz zusammen mit Alfred Squaratti. Die Anzahl der anwesenden Fernsehteams und Radiostationen sowie den Printmedien ist enorm. All das erinnert mich immer wieder an meine Erdbebeneinsätze in der Türkei (1999).

Ab 1000 Uhr: Ablösung der Rttg Kp II/277 durch das Kata Hi Bat 4 im Tal.

1130 Uhr: Die Ablösung hat stattgefunden. Sämtliches Rettungsmaterial wurde der Kompanie Freund übergeben. Der Rettungszug wurde vom Gemeindepräsidenten der Gemeinde Gondo (gleichzeitig Stabschef des Krisenstabes), Roland Squaratti, verdankt und verabschiedet.

Übergabe eines Sat Phons an die Kantonspolizei Visp.

1300 Uhr: Eintreffen des Zugs Giezen-danner am Flugplatz Turtmann und Wiedereingliederung in die Rttg Kp II/277.

1315 Uhr: Verdanken des Einsatzes durch den Kdt Ter Br 10, den Generalstabschef und den Staatsratspräsidenten des Kanton Wallis. Rückverschiebung nach Wangen a/A.

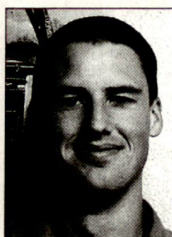
Zusammenfassung

Aus Sicht des militärischen Einsatzleiters war der Einsatz bis zum 17. Oktober, 14 Uhr ein Erfolg. Die Rttg Kp wurde aus dem Wochenendurlaub alarmiert und war innert der vorgegebenen Zeit einsatzbereit. Während des Einsatzes sind keine Unfälle passiert bis auf einen Kreislaufkollaps wegen Überanstrengung. Die AdA waren trotz der sehr misslichen Wetterverhältnisse (Schnee und Regen) immer top motiviert. Das Rettungsmaterial der Rettungstruppen hat sich sehr gut bewährt. Lehren für die Ausbildung können gezogen werden und fliessen in die RS, UOS und OS ein. Die Anwesenheit von geschulten Berufsoffizieren/-unteroffizieren in solch komplexen Schadenlagen ist zwingend. Nur diese Spezialisten können die Gefahren von Schadenlagen beurteilen und wichtige Anweisungen für die Sicherheit der Soldaten geben.

Schlusswort

An dieser Stelle möchte ich mich als militärischer Einsatzleiter bei allen involvierten Stellen für die Unterstützung im Einsatz Wallis 2000 bedanken, im Speziellen beim Krisenstab der Gemeinde Gondo für die Unterstützung und Hilfsbereitschaft zugunsten der Truppe. Mein Dank geht an die Bergführer, die während der ganzen Zeit über die Sicherheit der eingesetzten Helfer in Gondo gewacht haben, besonders an Mainrad Bittel, der die Verantwortung trug.

Ich hoffe, dass eine solche Katastrophe nicht wieder eintritt. Sollte dies aber wieder geschehen, so sind die Rettungstruppen der Armee bereit zu helfen. ■



Stefan Christen,
Hauptmann,
Einheits Instr
Rttg Kp I/277
Kdo Rttg RS 277.